

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 27 (1925)
Heft: 18

Rubrik: Anmerkungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANMERKUNGEN

EROS IN TEELÖFFELN

Kaum eine Straßenecke ohne fliegenden Zeitungsstand, und überall dieselben buntfarbigen Monatshefte, den englischen *Magazines* bis auf den textlichen Inhalt treulich nachgebildet. Typische Reiselektüre! Minimste Anforderung an den Denkapparat. Aber so viele – so viele! – *Magazin* schlechthin, *Magazin* mit Firma, *Magazin* mit Initialen oder phantastischem Titel; darunter zwei auf ein wenig höherer Warte; gelb und stark mosaisch das eine, ein tändelndes Verhältnis mit den Naturwissenschaften pflegend das andere. Dazu die ganz unentwegten Hefte, welche unter dem Namen der Eleganz und der Galanterie, des Junggesellentums, des «Lebens» mit und ohne Adjektiva, der «Kunst» (sic) eine Weltanschauung der «1000 süßen Beinchen» propagieren.

Zugegeben: Eros hat seine Berechtigung auch im täglichen Leben; aber nicht in dieser Form und diesem übersteigerten Ausmaß. Die Konkurrenz der Verlage hat einen seltsamen Wettkampf entfesselt; erstrebt gar kitzelnden Rekord; den Rekord des Deshabillé, des Retroussé, den Rekord an weiblicher Schönheit (beileibe nicht den der Frauenschönheit), kurz, den Rekord der unverblümten Gassen-Erotik.

Und die Zeitungsstände sind stets umlagert, machen gute Geschäfte. Wie bei Kalendern und Fahrplänen hat die Konkurrenz das Erscheinungsdatum merklich vorgeschieben; vor Beginn des letzten Monatsdrittels ist das nächste Monatsheft schon auf dem Plan, und

das Überbieten an *Girls* und *Babies* geht weiter. Ganze Revuen werden nach Anzahl Beine bewertet und klimisiert und im höchsten Eifer passiert wohl ein artiger Verlegermissgriff! In der ganz abwegigen und irrtümlichen Steigerung: « angezogen, ausgekleidet, nackt » finden sich in süßlicher Nachbarschaft von dezidiertem Halbweltcharakter prachtvolle keusche Aktaufnahmen, die natürlich keine Steigerung der Erotisierung, sondern ihr Gegen teil, wohltätig aber ungewollt, erzielen. Wie manches Heft der *Schönheit* mag aus Irrtum, in der Hast, ganz ins Schwarze zu treffen, gekauft werden – und führt doch weit weg von all dem kitschigen Eros.

Die Überflutung der städtischen Straßen und der Bahnhöfe mit diesen *Magazins* und Halbweltblättern hat aber eine ernste Seite: Von Sitte und Moral ganz zu schweigen (denn da sollen das Heim, die Kanzel und das Katheder ihre Pflicht tun, aber nicht die Polizei) – bedeutet die schrankenlose Verbreitung erotisierender Blätter im breitesten Publikum, vom Pennäler bis zum Knickebein, eine schwere Schädigung am Volks-Eros. Das wichtigste Kapital der Nation ist unstreitig der Zeugungswille – eben der *Volks-Eros*. Dieser Brennstoff, der strahlende Heimsonnen aufglühen lassen sollte in ruhig-reinem Glanz, – der wird für Geld verschachert, und teelöffelweise abgegeben zur Nahrung unzähliger kleiner, schmutziger Flämmchen, die nicht leuchten, sondern nur rußen und rauchen.

Ernest Baerlocher